



## Unternehmergeist an Schulen systematisch fördern

Die Koordinationsstelle „Schule mit Unternehmergeist“ unterstützt neben der Erprobung von Formaten der Entrepreneurship Education im Unterricht auch deren nachhaltige Verankerung im Schulcurriculum. Im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen werden die Integration, Weiterentwicklung und Systematisierung von Unternehmungsgeist-Projekten an Schulen gefördert und begleitet. Die Prozesse zielen darauf ab, den Schüler\*innen aufeinander abgestimmte Formate zur Förderung ihres unternehmerischen Denkens und Handelns in verschiedenen Jahrgangsstufen anzubieten.

Für den Prozess formt sich am Schulstandort eine Arbeitsgruppe aus Schulleitung und Lehrkräften, die im Bereich Entrepreneurship Education unterrichten. Die Koordinationsstelle begleitet den Prozess durch eine Vor- und Nachbereitung und die Moderation der Arbeitstreffen.

Im Fokus stehen die Entwicklung neuer Unternehmergeist-Angebote im Regelunterricht der Sekundarstufen I und II sowie deren Verknüpfung mit Angeboten in Arbeitsgemeinschaften, im Ganztagsbereich sowie in der Studien- und Berufsorientierung. Ziel ist die Entwicklung eines ganzheitlichen Konzepts zur Förderung von unternehmerischem Denken und Handeln mit verpflichtenden und freiwilligen Angeboten.

Im Juni 2019 startete ein Schulentwicklungsprozess am Gymnasium des Leonardo da Vinci Campus (LDVC) Nauen.

Schule	<b>Leonardo da Vinci Campus Nauen</b>
Klasse	7 - 12
Profil	Wirtschaft und Nachhaltigkeit
Arbeitsgruppe	6 Personen (Schulleitung und Lehrkräfte)

Beim **ersten Arbeitstreffen** erfolgte eine Bestandsaufnahme der aktuellen Situation:

Am Gymnasium des LDVC Nauen können Schüler\*innen ab Klasse 7 eine Vertiefung im Profil „Wirtschaft und Nachhaltigkeit“ belegen. In den Jahrgangsstufen 7 und 8 (Sekundarstufe I) haben sie beispielsweise die Möglichkeit, an einer der beiden Schülerfirmen teilzunehmen. In der Sekundarstufe II besuchen die Schüler\*innen im Wirtschaftsprofil einen Leistungskurs Wirtschaft sowie Seminarkurse mit dem Schwerpunkt Studien- und Berufsorientierung. Weitere, überwiegend freiwillige Angebote ergänzen das Wirtschaftsprofil.

Die Schule wünschte sich einen Entwicklungsprozess, um die Angebote in der Sekundarstufe I insbesondere für die 9. und 10. Jahrgangsstufe zu erweitern. Außerdem sollten die betreffenden Inhalte für die beiden Sekundarstufen verknüpft werden. Ein weiteres Ziel bestand darin, die Förderung von Eigeninitiative und Innovationsfähigkeit der Schüler\*innen durch projektformige und handlungsorientierte Formate zu verbessern.

Ausgehend von den Reaktionen zur Bestandsaufnahme wurde ein zweites Arbeitstreffen vereinbart, um Herausforderungen und konkrete Ziele zu formulieren.

Das **zweite Arbeitstreffen** wurde mit dem Ansatz Design Thinking durchgeführt, was den Beteiligten einen offenen und kreativen Ideenprozess ermöglichte. Die Projektgruppe aus

Schulleitung und Lehrer\*innen der Fächer Wirtschaft und Wirtschaft-Arbeit-Technik wurde bei diesem Treffen um einige Schüler\*innen erweitert, die den Prozess mitgestalten, eigene Ideen einbringen und Feedback äußern konnten. Folgende Fragen wurden formuliert und in zwei Teams behandelt:

- Wie kann Schülerfirmenarbeit durchgehend von der 7. Jahrgangsstufe bis zum Abitur organisiert werden?
- Wie können Schüler\*innen der Sekundarstufe II einen Beitrag für die Schülerfirmenarbeit in den unteren Jahrgängen leisten?

Konkrete Lösungsansätze wurden am Ende des Treffens in Form von Prototypen vorgelegt:

- Schüler\*innen der Klassen 7 - 10 erhalten für das Fach Wirtschaft-Arbeit-Technik die Wahlmöglichkeit zwischen Übungs- und Schülerfirmen oder einem stärker theoriebezogenen Unterricht.
- Schüler\*innen der Klassen 11 - 12 können im Leistungs- oder Seminarkurs Prüfungsleistungen einbringen, mit denen sie die Übungs- und Schülerfirmenarbeit der Sekundarstufe I unterstützen. Dazu bieten sich z. B. Konzepte, Workshops, Businesspläne oder Beratungen an.

Das **dritte Arbeitstreffen** wurde genutzt, um den bisherigen Prozess zu reflektieren, die neuen Ansätze zu präzisieren und konkrete Arbeitsaufträge in einen Meilensteinplan zu überführen. Im Meilensteinplan sind Verantwortlichkeiten und Zeitfenster zur Umsetzung der Arbeitsaufträge festgehalten. Die Arbeitsgruppe setzte sich zum Ziel, die neu entwickelten Angebote bereits zum folgenden Schuljahresbeginn zu implementieren.

Zwischen den jeweiligen Arbeitstreffen lag ein Zeitraum von zwei bis drei Monaten. Wenn sich die beschlossenen Maßnahmen in der Umsetzung befinden, endet der Schulentwicklungsprozess mit einem Reflexionstreffen.

**Olaf Gründel**, Schulleiter des Gymnasiums, berichtet von seiner Motivation zur Teilnahme an der Schulentwicklung:

*„Die Schülerfirmen arbeiten seit vielen Jahren sehr erfolgreich. In der Oberstufe wird diese Arbeit ergänzt, indem sich die Schüler\*innen mit der beruflichen Selbstständigkeit als möglicher beruflicher Perspektive beschäftigen. Durch den von der Koordinationsstelle angestoßenen Entwicklungsprozess können wir diese beiden Säulen unserer Ausbildung miteinander verzahnen. Die Schüler\*innen in der Oberstufe können von ihren eigenen Erfahrungen profitieren und die jungen Schülerfirmen bekommen Unterstützung der älteren Schüler\*innen. Wir erhoffen uns dadurch auch eine weitere Schärfung unseres Schwerpunktes „Entrepreneurship in Schule“, für den wir mit dem Brandenburgischen Innovationspreis ausgezeichnet wurden. Herzlichen Dank an die Koordinationsstelle „Schule mit Unternehmergeist“, die uns diesen Schulentwicklungsprozess ermöglichte.“*



Schüler\*innen bringen Ideen zur Verbesserung des Unterrichts ein